April 2022

Deutsche Feuerwehr-Zeitung

Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

DEUTSCHER FEUERWEHR VERBAND

Der Krieg in der Ukraine: Sorge, Solidarität, Spenden

Die Feuerwehren in Deutschland sind solidarisch mit den Menschen in der Ukraine, die unter den Auswirkungen des von Russland ausgehenden Krieges leiden: »Wir sind besorgt um alle Feuerwehrangehörigen, die vor Ort im Katastrophenschutz tätig sind. Wir rufen alle bewaffneten Kämpfer auf, die Genfer Konvention zu respektieren, nach der die Menschen, die Brände bekämpfen und medizinische Versorgung leisten, auch in einem Krieg geschützt sind! Wir verurteilen die Kriegstreiber«, erklärte der Deutsche Feuerwehrverband.

Der Deutsche Feuerwehrverband und die Deutsche Jugendfeuerwehr haben alle Zusammenarbeit mit russischen Akteuren abgebrochen, etwa über den Weltfeuerwehrverband CTIF und das deutsch-russische Jugendwerk. »Wir appellieren an alle Feuerwehren, dies ebenfalls zu tun. Gleichwohl soll dies keine Pauschalverurteilung für russische oder russischstämmige Personen in Deutschland sein. Viele von ihnen sind auch in den hiesigen Feuerwehren aktiv und können das Leid in der Ukraine nur schwer begreifen«, so der DFV.

»Unsere volle Solidarität gilt den Feuerwehrangehörigen und anderen Kräften von Hilfsorganisationen, die inmitten von Chaos und Zerstörung versuchen, Menschenleben zu retten, Brände zu löschen und Hilfe zu leisten«, sagte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. In Deutschland sind die Feuerwehren die stärkste Stütze des Zivilschutzes. Wir wollen mit unserer Stärke auch unsere Kameraden in der Ukraine unterstützen. »Nichts ist für Feuerwehrangehörige schlimmer als Hilflosigkeit im Angesicht von Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Daher geben wir allen Menschen die Möglichkeit, den vom Krieg beeinträchtigten Feuerwehren in der Ukraine zu helfen«, so Banse. Geldspenden für die Feuerwehren in der Ukraine können auf ein eigens erstelltes Konto überwiesen werden:

IBAN: DE31 3816 0220 4500 4200 28
Bank: VR-Bank Bonn
Konto: »Feuerwehrhilfe Ukraine«
Inhaber: Deutscher Feuerwehrverband e.V.

Der Verband dankt allen Feuerwehrangehörigen, die sich für Kriegsflüchtlinge einsetzen, Spendenaktionen für die Menschen in der Ukraine durchführen und damit dafür sorgen, dass das unglaubliche Leid ein kleines bisschen leichter zu tragen wird. Angesichts der Lage der Feuerwehren in der Ukraine hat der Deutsche Feuerwehrverband eine Online-Datenbank für Sachspenden aufgebaut: *www.feuerwehrverband.de/unterstuetzen/ukraine/*.

DFV-Präsident Banse hatte sich an Bundesinnenministerin Nancy Faeser gewandt und auf die Umsetzung neuer Maßnahmen im Bereich der zivilen Verteidigung, etwa bei den Führungsstrukturen oder der Beschaffung von CBRN-Technik, gedrungen. Hierzu fand nach Redaktionsschluss ein persönliches Gespräch statt. (soe)

Viele Hilfsaktionen, hier in Rheinland-Pfalz, haben die Feuerwehren in der Ukraine zum Ziel. Gespendet werden vielfach technische Geräte und Schutzkleidung. (Foto: B. Wolter)

Bundesinnenministerium zeichnet Projekte im ehrenamtlichen Bevölkerungsschutz aus

Es ist wieder soweit: Ab sofort können sich Feuerwehren erneut mit Projekten zur Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements im Bevölkerungsschutz für den Förderpreis »Helfende Hand« des Bundesinnenministeriums bewerben. Die Einreichung von Vorschlägen ist bis zum 30. Juni 2022 unter *www.helfende-hand-foerderpreis.de* möglich. »Der Förderpreis zeichnet Initiativen in drei Kategorien aus: Innovative Konzepte, Unterstützung des Ehrenamtes und Nachwuchsarbeit. Aus allen Projekten wird zudem ein Publikumspreis prämiert, für den zuvor online abgestimmt werden kann. Die Feuerwehren sind in allen Bereichen immer stark vertreten – ich bin gespannt auf die Ideen, die dieses Mal vorgeschlagen werden. Wir freuen uns über jede Bewerbung!«, erklärt DFV-Vizepräsident und Jurymitglied Lars Oschmann. Der Förderpreis »Helfende Hand« wird zum 14. Mal vergeben. (soe)

Digitale Einblicke in das EU-Katastrophenschutzverfahren

»Wenn jedes Land etwas schickt, kriegen wir es hin, dass wir gemeinsam schlagkräftig sind« – so resümierte Oberbrandrätin Susanne Klatt (Foto) bei der digitalen Online-Fortbildung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) das EU-Katastrophenschutzverfahren. Eine Stunde lang informierte die als Expertin auf EU-Ebene gemeldete Berufsfeuerwehrfrau aus Essen die mehr als 150 interessierten Personen, die sich für die digitale Schulung angemeldet hatten.

Inhaltlich ging es zunächst um den generellen Mechanismus – wer kann wann wie welche Hilfe anfordern? Klatt stellte die Funktionsweise und unterschiedliche Komponenten vor und gab Beispiele dafür, welche Einsätze es gibt.

Das EU-Katastrophenschutzverfahren wurde seit 2001 mehr als 500-mal zur Reaktion auf Notsituationen eingesetzt – auch aktuell wurde es für die Ukraine aktiviert. Die Referentin erklärte am konkreten Beispiel, dass Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe ineinandergreifen. Das EU-Verfahren kann für Einsätze innerhalb der Europäischen Union und weltweit in Anspruch genommen werden und umfasst

Reaktionskapazitäten aus allen EU-Mitgliedstaaten und sechs weiteren teilnehmenden Staaten.

Zahlreiche Fragen des Publikums befassten sich mit generellen und konkreten praktischen Aspekten: Wie läuft die Ausbildung vom Einführungskurs über den Umgang mit diplomatischen Vertretungen, Lageerkundung oder Sicherheit bis zur Teamleitung? Wie ist der Sachstand der Teams aus Deutschland? Susanne Klatt berichtete etwa, dass natürlich vor einem teils mehrwöchigen Einsatz geregelt sein müsse, dass die Verpflichtungen in Deutschland erledigt werden: »Man kann nicht einfach davon ausgehen, dass man über W-LAN verfügt und schnell noch eine Überweisung abschickt.« Auch die sprachlichen Voraussetzungen waren ein Thema – gibt es automatisch Dolmetscher vor Ort, wenn über die »Standard-Hilfseinsatzsprache« Englisch keine Verständigung möglich ist?

Die Rückmeldungen waren positiv: »Das war ein interessanter Einblick – einmal nicht nur Feuerwehr und Rettungsdienst als Ausbildungsthema«, »ein schneller und guter Einblick« oder auch »gute Impulse für weitere Recherchen« hieß es aus dem Plenum.

Für die nächste DFV-Onlinefortbildung ist die Anmeldung für Kurzentschlossene noch möglich: Am Donnerstag, 31. März 2022, berichtet Branddirektor Carsten Schneider (Bonn) von 18 bis 19 Uhr über die Notruf-App »nora«. Anmeldung: *www.feuerwehrverband.de/veranstaltung/onlinefortbildung-zur-notruf-app-nora/*. (soe)

»Florians Kruste«: 50 000 Euro für Jugendfeuerwehren gespendet

Brot kaufen und dabei für die Arbeit der Jugendfeuerwehren spenden – dieses Konzept der Bäcker- und Konditorengenossenschaft BÄKO und des Zutatenherstellers CSM Ingredients ist in Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) erneut aufgegangen: Seit August 2021 sind schon mehr als 50 000 Euro an Spenden zusammengekommen.

»Wir freuen uns sehr, dass mit der ›Florians Kruste‹ deutschlandweit so eine beachtliche Spendensumme für die Jugendfeuerwehren vor Ort gesammelt werden konnten«, lobt Bundesjugendleiter Christian Patzelt. »Die Bäcker engagieren sich mit ihrer Teilnahme unmittelbar für das kulturelle und gesellschaftliche Leben von jungen Menschen in ihrer Region.«

Mit dem Verkauf des Brotes »Florians Kruste« unterstützen viele Handwerksbäckereien in Deutschland die Nachwuchsarbeit der Feuerwehr in ihrer Region. Pro

verkauftem Brot gehen 20 Cent als Spende an die örtliche Jugendfeuerwehr.

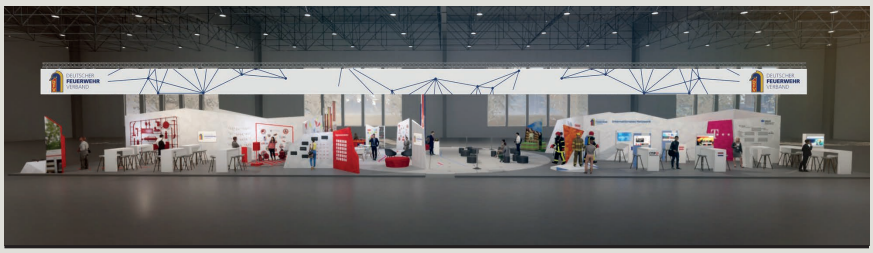
»Ich danke allen Bäckereien, die sich an der Aktion beteiligen und die Nachwuchsarbeit der Feuerwehren unterstützen. Jugendfeuerwehren, die noch nicht mitmachen, rufe ich auf, sich an ihre örtliche Bäckerei zu wenden und auf die Spendenmöglichkeit aufmerksam zu machen – es lohnt sich!«, sagt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.

Die Erstauflage unter dem Namen »Florians Brot« hatte innerhalb von fünf Jahren eine sechsstellige Summe für die Jugendfeuerwehren eingebracht.

Für Bäckereien und Feuerwehren vor Ort stehen umfangreiche Materialien zur Verfügung. Weitere ausführliche Informationen und Kontakte gibt es online unter *www.feuerwehrverband.de/unterstuetzen/*. (soe)

Volle Kraft voraus zum 29. Deutschen Feuerwehrtag

Am 20. Juni ist es soweit: Dann startet der 29. Deutsche Feuerwehrtag des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) unter dem Motto »Sicherheit.Leben« in Hannover. Die Veranstaltung findet vom 20. bis 25. Juni 2022 in der niedersächsischen Landeshauptstadt statt. Parallel lockt die Weltleitmesse INTERSCHUTZ zu diesem Zeitraum Interessierte aus Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit zum »Einsatzort Zukunft«. »Wir werden eine großartige, sichere Veranstaltung anbieten«, erklärt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.



Mit einem zentralen Kommunikationspunkt wird der DFV mit seinen nationalen wie internationalen Partnern auf dem INTERSCHUTZ-Messegelände vertreten sein. (Grafik: Agentur Holtmann)

Im Vordergrund stehen der fachliche Austausch und die Betrachtung der Entwicklungen in allen Bereichen des Feuerwehrwesens. DFV-Vizepräsident Frank Hachemer erläutert: »Wir mussten die Großveranstaltung zwei Mal aufgrund der Pandemie verschieben. Diese Zeit haben wir genutzt, um das Konzept anzupassen auf die neuen Herausforderungen für die Feuerwehren, ohne die bereits vorher bestehenden Themen zu vergessen. So finden etwa Bevölkerungsschutz und Klimawandel, Rettungsdienst und Mitgliederbindung ihren Platz in fachlichen Vorträgen, hybriden Kongressen und persönlichem Austausch.«

Überall in Hannover selbst ist der Status als »Weltfeuerwehrhauptstadt« dann sichtbar: Beim »Tag der Feuerwehr« wird es in der Innenstadt auf dem zentral gelegenen Trammplatz zur Eröffnung der Großveranstaltung Feuerwehr zum Erleben geben. »Die Feuerwehr wird sich in allen Facetten präsentieren – von der Brandschutzerziehung für die Kleinsten bis hin zu mächtigen Hubrettungsfahrzeugen«, kündigt Banse an. Die Veranstaltungen sind vielfältig, was Inhalt und Publikum angeht: So gibt es internationale Gäste beim Feuerwehrabend im Gartensaal des Neuen Rathauses, viel Technik beim Oldtimer- und Motorradkorso durch die Innenstadt (Online-Anmeldung möglich bis 6. April), zukunftsweisende Entscheidungen beim Verbandstag, intensive Gespräche beim Empfang des Ministerpräsidenten, ein Aufspiel der Musikzüge in der Innenstadt und auf dem Messegelände und einen feurigen Abschluss beim Fest der Feuerwehr. »Wir haben ein ausgefülltes Programm für alle Zielgruppen geschnürt«, freut sich Banse. Mit einem zentralen Kommunikationspunkt wird der DFV mit seinen nationalen wie internationalen Partnern auf dem INTERSCHUTZ-Messegelände vertreten sein und sich mit einem umfassenden, informativen und ambitionierten Auftritt präsentieren. Aktuelle Themen werden mit einer interessierten Öffentlichkeit auf der zentralen Kommunikationsfläche am DFV-Stand diskutiert. Die Themen reichen von technischen Entwicklungen bis zur Demokratieförderung. Ein Kongress befasst sich mit der Weiterentwicklung der Gefahrenabwehr zu resilienten Strukturen. Das Symposium im Programm »Zusammenhalt durch Teilhabe« weist Möglichkeiten der Prävention von Gewalt gegen Einsatzkräfte auf. Technische Innovationen spielen eine große Rolle; so können sich die Besucher etwa an einem Drohnensimulator ein Bild davon verschaffen, wie die Steuerung dieses in Zukunft für Einsatzlagen so wichtigen Instruments in der Praxis funktioniert.

Der 29. Deutsche Feuerwehrtag findet in Zusammenarbeit mit dem Land Niedersachsen, dem Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, der Stadt Hannover sowie der Feuerwehr Hannover statt. Informationen: *www.feuerwehrtag.de*. (soe)

links: *DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Bundesgeschäftsführer Rudolf Römer und Referentin Iris Wabnitz besprachen bei der Agentur Holtmann den INTERSCHUTZ-Messestand.* (Foto: DFV) **rechts:** *Bei der digitalen Pressekonferenz 100 Tage vor dem Start der INTERSCHUTZ und des Deutschen Feuerwehrtages präsentierte DFV-Präsident Banse (zweiter von links) das Konzept.* (Foto: W. Duveneck)

Sachstand zu Cell Broadcast

Künftig können mit Cell Broadcast viele Menschen schnell und zeitgleich vor Katastrophen und Notfällen via Push-Nachricht auf ihr Mobiltelefon gewarnt werden. Die Bundesnetzagentur hat eine entsprechende Technische Richtlinie erlassen, die für die Umsetzung in den deutschen Mobilfunknetzen nötig war. »Dies ist ein guter Schritt zur Umsetzung einer weiteren wichtigen Ergänzung zum Warnmittelmix in Deutschland«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Er begrüßt eine Mischung aus analogen und digitalen Warnmitteln, um alle Menschen erreichen zu können. Die Mobilfunknetzbetreiber müssen die Cell Broadcast-Technologie nunmehr innerhalb eines Jahres in ihren Netzen einbauen. (soe)

Feuerwehrhistorisches Fachseminar

Das 8. Feuerwehrhistorische Fachseminar findet am Freitag, 6. Mai 2022, in Fulda statt. Das Thema lautet »Deutsche Feuerwehrtage – Analoge Netzwerke im Spiegel ihrer Epochen«. »Der Blick in die Vergangenheit der Deutschen Feuerwehrtage zeigt nachdrücklich, wie sehr die Feuerwehren immer schon ein Spiegel der Gesellschaft waren – sei es in der Einbindung in das politische System wie im Kaiserreich oder bei der Verbreitung von Aufbruchstimmung. Deshalb kommt ihnen auch gesellschaftlich eine besondere Rolle zu«, wirbt DFV-Vizepräsident Frank Hachemer für die Teilnahme am Fachseminar. Die Teilnahmegebühr beträgt 29 Euro pro Person. Zielgruppe sind Personen mit Fachkenntnis zu Feuerwehrhistorik, Menschen, die Sammlungen, Ausstellungen oder Museen besitzen oder leiten sowie alle weiteren Interessenten. Anmeldung: *www.feuerwehrverband.de/veranstaltung/feuerwehrhistorisches-fachsymposium-2022.* (soe)

In stiller Trauer

Der Deutsche Feuerwehrverband trauert um Meinrad Lebold, Mitglied im Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren und Fachbereichsleiter im Landesfeuerwehrverband Bayern e.V., der kurz vor seinem 61. Geburtstag verstorben ist. Zudem trauerte die Feuerwehrfamilie in Deutschland um einen Feuerwehrmann der Verbandsgemeinde Nahe-Glan (RP), der bei Verkehrssicherungsarbeiten im Rahmen eines Einsatzes tödlich verletzt wurde. Der Trauer wurde mit Trauerflor Ausdruck verliehen. (soe)

Digitalisierung in der PSNV und Gewalt gegen Einsatzkräfte

Bereits zum achten Mal findet das Symposium »Hilfe für Helferinnen und Helfer in den Feuerwehren« der DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« mit Unterstützung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) statt. Die diesjährige Auflage ist für Donnerstag, 12. Mai 2022, von 10.30 bis 17.15 Uhr als Präsenzveranstaltung in Fulda geplant. Parallel findet dort die Messe »RETTmobil International« statt, an der sich DFV und Stiftung ebenfalls beteiligen.

»Möglichkeiten von digitalen Werkzeugen in der Psychosozialen Notfallversorgung und Gewalt gegen Einsatzkräfte sind zwei brandheiße Themen, mit denen sich die hervorragenden fachlichen Vorträge befassen«, erklärt Karl-Heinz Banse, DFV-Präsident und Stiftungsvorsitzender. Er appelliert: »Nehmen Sie an der Veranstaltung teil und nutzen Sie die Möglichkeit zur weiteren Qualifizierung auf diesem immer wichtiger werdenden Feld!«

Das Programm beinhaltet folgende Punkte:

- Begrüßung und Eröffnung: DFV-Präsident Karl-Heinz Banse, Stiftungsbeiratsvorsitzender Prof. Dr. Peter Sefrin, BBK-Präsident Armin Schuster;
- Fachliche Einführung in das Symposium und Moderation: Erneli Martens (DFV-Bundesbeauftragte für Feuerwehrseelsorge) und Volker Harks (Referent BBK);
- Hilfe für Helfer der Helfer? Erste Einblicke in einen digitalen Werkzeugkasten für Einsatzkräfte der PSNV: Dr. Robert Steinhauser (Eichstätt-Ingolstadt);
- Digitale Möglichkeiten zur Betreuung von Einsatzkräften! Eine sinnvolle Ergänzung oder Zukunftsphantasie?: Manuel Mahnke (Berlin);
- Einsatznachsorge nach der Flutkatastrophe: Edeltraud Lenz (Simmern-Trarbach);
- Messer-Attacke am Jungfernstieg – Gewalt im Einsatz: Marco Reppien (Hamburg);
- Rechtsbeistand für Feuerwehrangehörige: Ludolf von Klencke (Wennigsen);
- Helfen – eine sinnvolle Aufgabe?!: Erneli Martens.

Die Veranstaltung wird unterstützt durch das DFV-Projekt »Faktor 112« im Rahmen des Programms »Zusammenhalt durch Teilhabe« des Bundesministeriums des Innern und für Heimat. Der DFV dankt für die Unterstützung durch Mercedes-Benz.

Veranstaltungsort ist das Hotel Fulda Mitte. Die Tagungspauschale beträgt 79 Euro pro Person und beinhaltet die Teilnahme inklusive Tagungsverpflegung, Unterlagen (digital) und Teilnahmezertifikat. Anmeldung: *www.feuerwehrverband.de/dfv/hfh-vorstellung/hfh-symposien/.* Die Veranstaltung wird unter der 2G-Regel durchgeführt. Die aktuellen pandemiebedingten Auflagen sind zu berücksichtigen. (soe)

Spende für »Hilfe für Helfer«-Stiftung

Die Freiwillige Feuerwehr Cloppenburg hat 420 Euro für die DFV-Stiftung »Hilfe für Helfer« gespendet. Die Summe war der Erlös des Verkaufs von »Neujahrskuchen« durch Almut Opolka, die selbst noch 150 Euro zum Spendenbetrag beisteuerte. DFV-Präsident Karl-Heinz Banse nahm den Scheck persönlich entgegen; auch die Verkostung der »Neujahrskuchen« durfte hierbei nicht fehlen. Die Feuerwehr Cloppenburg freute sich über die Präsenz des Präsidenten, den sie als »basisnah und gut informiert, was die Belange der Feuerwehren angeht« wahrnahmen. (soe/Foto: B. Lichtfuß)

Attraktive Rabatte für das Normenportal Feuerwehrwesen

Das Normenportal Feuerwehrwesen bietet den Zugang zu fast 300 Normen, die durch den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) zusammengestellt worden sind. Auch in diesem Jahr gibt es eine attraktive Aktion für neue sowie bestehende Kunden:

- Neukunden erhalten bei Registrierung bis zum 30. April 2022 einen Rabatt von 20 Prozent auf den Abo-Jahrespreis des Online-Dienstes für die ersten zwölf Monate. Das Angebot gilt ausschließlich für Kunden, die innerhalb der vergangenen 24 Monate weder diesen noch einen anderen Online-Dienst von Beuth abonniert haben.
- Bestandskunden erhalten für ein Upgrade ihres bestehenden Abonnements bis zum 30. April 2022 einen Rabatt von 20 Prozent auf den Abo-Jahrespreis für die ersten zwölf Monate.

Upgrade-Möglichkeiten sind hierbei die Erweiterung des Funktionsumfangs im Online-Dienst und der Wechsel von der Basic- zur Pro-Variante oder die Erweiterung des Lizenzmodells von der Einzelplatzlizenz auf die Mehrplatz- bzw. Firmenlizenz, um den Online-Dienst innerhalb eines Standortes mehreren Nutzern zur Verfügung zu stellen. Die aktuelle Aktion wird unter *www.normenportal-feuerwehrwesen.de* genauer beschrieben.

»Das Normenportal ist eine kostengünstige Lösung, mit der Feuerwehren, kommunale Brandschutzdienststellen oder Feuerwehrverbände feuerwehrrelevante Normen erhalten«, wirbt Lars Oschmann, Vizepräsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, für die Kooperation. Weitere und ausführliche Informationen zum Normenportal gibt es im Internet auf der DFV-Webseite unter *www.feuerwehrverband.de/service/normenportal-feuerwehrwesen/*. (soe)

Aus Zukunft wird Alltag

Technische Innovationen wie Robotik, Virtual Reality oder der Einsatz von Drohnen sind noch nicht der Alltag in den Feuerwehren in Deutschland – aber sie sind ein Teil der Zukunft! DFV-Präsident Karl-Heinz Banse und Rudolf Römer, Bundesgeschäftsführer des Deutschen Feuerwehrverbandes, informierten sich bei der Alpha Robotics GmbH in Vechta, wie die Realität aussehen kann.

So hat das Unternehmen, unter anderem mit Unterstützung der Feuerwehr Lohne, den taktischen Einsatzroboter (»Magirus Wolf R1«) entwickelt, der sich bereits in komplizierten Großeinsätzen bewährt hat. Ebenfalls wird das von Alpha Robotics entwickelte Einsatzraumnetzwerk »Magirus TacticNet«, ein Führungsunterstützungstool zur ganzheitlichen Einbindung von Drohnenvideos in Echtzeit und zur Koordination von Einsatzkräften, über das zudem auch der Wolf R1 auf große Entfernungen geführt werden kann, bereits bei der Feuerwehr des Landkreises Vechta eingesetzt.

»Hier kommen viele neue Möglichkeiten auf uns zu!«, freute sich DFV-Präsident Banse, »wir zeigen an unserem Stand bei der Weltleitmesse INTERSCHUTZ im Juni in Hannover, was hier heute schon geht. Als starker Verband werden wir uns dort mit einem umfassenden, informativen und auch ambitionierten Auftritt präsentieren.« (soe/Foto: Alpha Robotics)

Feuerwehren im tagelangen Sturm-Dauereinsatz

Es war eine außergewöhnliche Wetterlage, bei der ein starkes Sturmtief auf das nächste folgte: »Xandra«, »Ylenia«, »Zeynep« und »Antonia« hielten die Feuerwehren tagelang in Atem. Abgedeckte Dächer, umgestürzte Bäume und überflutete Gebiete führten zu Tausenden Einsätzen in ganz Deutschland. »Ich danke allen Kräften für ihren teils tagelangen Dauereinsatz! Das flächendeckende System der Feuerwehren in Deutschland und die Personalstärke vor allem der Freiwilligen Feuerwehren haben sich einmal mehr bewährt«, erklärte DFV-Präsident Karl-Heinz Banse.

Bei Unfällen mit Feuerwehrfahrzeugen im Landkreis Vorpommern-Greifswald (Mecklenburg-Vorpommern) und im Landkreis Coburg (Bayern) wurden mehrere Kräfte verletzt. Zudem gab es einige Meldungen über Feuerwehrangehörige, die beim Beseitigen von Sturmschäden verletzt wurden. Banse wünschte allen Verletzten rasche und vollständige Genesung. Er verurteilte zudem den Angriff auf zwei ehrenamtliche Feuerwehrangehörige in Berlin, die beim Abtragen eines Baumes von einem Pkw durch zwei alkoholisierte Personen attackiert wurden. (soe)

Museumskonzeption unter dem Arbeitstitel »Helfen in der Not«

Dunkle Rauchschwaden durchdringen den brennenden Stadtkern und das darüber thronende Regierungsgebäude im Hintergrund. Die feindlichen Truppen des Aggressors ziehen wie dunkle Silhouetten durch die Straßen. Die Verzweiflung der unschuldigen Zivilbevölkerung dominiert im Vordergrund und ist für den Betrachter fast unerträglich. Ein Geistlicher hält sein Kreuz mit beschwörender Geste den Soldaten entgegen. Eine Mutter drückt ihren in ein Tuch eingeschlagenen Säugling schützend an ihren Oberkörper. Andere fliehen in Panik mit ihren wenigen Habseligkeiten, die sie tragen können. Eine weitere Frau kniet neben ihrem auf dem Boden liegenden leblosen Mann und hebt die betenden Hände verzweifelt gen Himmel. Die Friedenstauben verlassen den düsteren Schauplatz und fliegen davon. Nein, wir sprechen nicht von Charkiw, Mariupol oder Kiew im März 2022, sondern vom kurpfälzischen Heidelberg im Frühjahr 1689. Von 1688 bis 1697 zog sich damals der vom König des Nachbarlandes provozierte »Pfälzische Erbfolgekrieg« hin, bei dem es um Anerkennungen vermeintlich dem Monarchen zustehender Gebiete ging. Als es mit der geplanten schnellen Eroberung nicht geklappt hat, beschloss man unter der Parole »Verbrennt die Pfalz!« verbrannte Erde zu hinterlassen.

Ein zentrales Ereignis dieser Epoche ist der Brand des Heidelberger Schlosses

Diese historische Grafik vom Brand des Heidelberger Schlosses im Jahr 1689 zählt zu den Schlüsselobjekten im Fundus des Deutschen Feuerwehr-Museums. (Archiv: DFM)

im Jahr 1689 sowie die weiterreichende gezielte Fortsetzung der Zerstörung im Jahr 1693. Die historische Grafik hierzu ist eines der Schlüsselobjekte aus dem Fundus des Deutschen Feuerwehr-Museums Fulda zur Epoche 1 »Bauernkrieg bis zur Französischen Revolution« in Bezug auf das Rahmenkonzept für das avisierte gemeinsame Museumsprojekt in Zusammenarbeit mit der THW-historischen Sammlung. Egal ob Naturkatastrophen, Brände oder Zerstörungen in Folge bewaffneter Konflikte, bei kleineren oder größeren Unglücken stellt die Daseinsfürsorge für sich und die Seinen einen zentralen Impuls menschlichen Handelns dar. Die technischen Innovationen zur Verbesserung der Hilfeleistung im Notfall brachten über Jahrhunderte hinweg relativ wenig, denn was fehlte, waren eingeübte Kräfte, die im Ernstfall diszipliniert und motiviert eingesetzt werden konnten. Erst mit den Ausbildungs-, Ausrüstungs- und Organisationssystemen der Feuerwehren und der Technischen Nothilfe/des Technischen Hilfswerks standen diese als verlässliche Grundlage bereit. »Helfen in der Not – Museum der Deutschen Feuerwehren und des Technischen Hilfswerks« (HIN) lautet auch der Arbeitstitel des geplanten gemeinsamen Museums.

Gemeinsam arbeitet ein engagiertes Team aus Vertretern des Deutschen Feuerwehr-Museums und der THW-historischen Sammlung sowie der Stadt Fulda in Abstimmung mit dem Hessischen Museumsverband an einem grundlegenden Rahmenkonzept, welches nicht nur die Inhalte vorschlägt, sondern auch deren Präsentation im Rahmen einer zeitgemäßen Ausstellungstechnik. Dabei soll auch die Dauerausstellung dynamisch gedacht werden, damit nicht nur die Sonderausstellungen wechseln, sondern von Zeit zu Zeit auch Elemente der Kernausstellung ausgetauscht werden können. (R. Schamberger)

Gemeinsamer Ausschuss bereitet Publikationen vor

Der Gemeinsame Ausschuss »Brandschutzerziehung und -aufklärung« von DFV und vfdb tagte in hybrider Sitzung in Augsburg. Außer der Planung weiterer Onlinevorträge und dem in Präsenz stattfindenden Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung 2022 standen auch zahlreiche Publikationen aus der Facharbeit auf dem Programm. Die Fachempfehlung »Verhalten im Brandfall in Pflegeeinrichtungen« ist kurz vor der Veröffentlichung. Geplant ist eine Publikation zur sachgerechten und ordnungsgemäßen Durchführung von

Evakuierungsübungen. Auch der Auftritt bei der INTERSCHUTZ im Juni 2022 war Inhalt der Tagung. Begleitend gab es eine Führung durch den Leitenden Branddirektor a. D. Frank Habermaier durch die Feuerwehrerlebniswelt Augsburg. Auf mehr als 3 000 Quadratmetern gibt es hier Informationen zum Anfassen und erleben rund um Brennen und Feuer, um Löschen und Vorbeugen *(https://feuerwehrerlebniswelt.de)*. Besonderer Fokus wird dort auf die Elemente der Brandschutzerziehung und -aufklärung gelegt. (soe/Foto: DFV)

Fachempfehlung zum Luftfahrzeugeinsatz für und durch die Feuerwehr

Der Einsatz von Luftfahrzeugen im Rahmen von Feuerwehrlagen wie etwa bei einem Waldbrand bedarf großer Sicherheit und Kenntnisse aller Beteiligten. Dies beginnt beim Auftrag und der Einsatztaktik und geht über die Betankung mit Wasser und Kraftstoff bis hin zur Führung. Um Kenntnisse und Erwartungen des komplexen Themas zu strukturieren, hat der Arbeitskreis Waldbrand im Fachausschuss Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) eine Fachempfehlung erstellt.

Unter Federführung von Dr. Ulrich Cimolino (Berufsfeuerwehr Düsseldorf), Stephan Brust (Staatliche Feuerwehrschule Würzburg), Dr. Martin Schmid (Freiwillige Feuerwehr München) und Jan Südmersen (@fire) entstand eine 57-seitige Dokumentation nötiger Voraussetzungen, Einordnungen und Prozesse. »Höchst unterschiedliche Kenntnisse und Erwartungen zum Einsatz von Luftfahrzeugen erschweren den gemeinsamen Einsatz unnötig oder stellen gar den Erfolg in Frage«, erläutert Dr. Ulrich Cimolino, Vorsitzender des Arbeitskreises Waldbrand, den Hintergrund. Eingeflossen sind in die Publikation unter anderem die Ergebnisse eines internationalen Workshops von @fire zum Thema Waldbrandbekämpfung mittels Luftfahrzeugeinsatz unter Beteiligung des Arbeitskreises Waldbrand des DFV, an dem auch Akteure von Feuerwehren, Ministerien und Landesfeuerwehrschulen sowie unterschiedlichsten Trägern (Polizeien der Länder, Bundespolizei, Bundeswehr und Private) sowie Piloten von Luftfahrzeugen teilgenommen hatten.

»Für die sichere Zusammenarbeit beim Einsatz von Luftfahrzeugen ist es unerlässlich, eine gemeinsame Sprache zu sprechen – auch fachlich!«, erklärt DFV-Vizepräsident Karl-Heinz Frank, der für den Arbeitskreis zuständig ist. »Alle Beteiligten müssen sich über Prozeduren etwa bei Kommunikation oder der Organisation des Einsatzabschnittes im Klaren sein. Die vorliegende Fachempfehlung leistet einen wichtigen Beitrag bei der Strukturierung von Einsatzabläufen. Sie bietet nicht nur einen guten Einstieg ins Thema, sondern stellt auch konkrete Abläufe vor und enthält Vorlagen etwa für die Erfassung von Hubschraubern im Einsatz«, erläutert er.

Klare Zeichen: Absprachen sind in der Kommunikation zwischen Kräften am Boden und in der Luft wichtig! (Fotos: R. Hettler)

Hier wird eine Zusammenfassung der Publikation veröffentlicht. Unter *www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/* ist die komplette Fachempfehlung »Luftfahrzeugeinsatz/ Aerial Firefighting Air Operations für und durch die Feuerwehr« online verfügbar.

Insbesondere Vegetationsbrände erfordern den Einsatz verschiedener Einheiten, Mittel und Organisationen im Sinne einer »Operation verbundener Kräfte«. Dies bedeutet auch, dass Luftfahrzeuge bei diesen Einsätzen lediglich eines von vielen Einsatzmitteln sind und die Brandbekämpfung unterstützen, jedoch grundsätzlich nicht alleine erfolgreich sein können. Ähnliche Einsatzlagen können aber auch bei anderen naturbedingten bzw. -beeinflussten dynamischen Flächenlagen auftreten, wie sie zum Beispiel für Starkregenereignisse oder Flutkatastrophen typisch sein können.

Bei der Nutzung natürlicher offener Gewässer, aber noch mehr künstlicher Seen, zur Wasseraufnahme sind besondere Anforderungen an die Wasserentnahmestellen gestellt.

Dafür kommen je nach Aufgabe und Verfügbarkeit Drohnen, Hubschrauber oder Flächenflugzeuge zum Einsatz.

Der Luftfahrzeugeinsatz in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr wird international als Aerial Firefighting bzw. Air Operations, abgekürzt AirOps, bezeichnet. Er umfasst weit mehr als nur die Brandbekämpfung aus der Luft.

Im Einsatz kann es außerdem auch zur Unterstützung bzw. Hilfe aus dem Ausland oder zum Beispiel befreundeter ausländischer Truppen in Deutschland kommen. Englische Fachbegriffe in diesem Kontext sollten daher bekannt sein. Im Bedarfsfall müssen unter Umständen darüber hinaus ausreichend sprachkundige Einsatzkräfte zur Kommunikation eingesetzt werden. Dies ist spätestens dann der Fall, wenn die Anforderung auch an fremdsprachige Einheiten ergangen ist (zum Beispiel Einheiten aus dem EU-Katastrophenschutz- oder rescEU-Verfahren) oder diese im grenznahen Gebiet (zum Beispiel CH-47 der niederländischen Luftwaffe) bzw. aufgrund der eigenen Zuständigkeiten (zum Beispiel »Blackhawk«, »Apache«, CH-47 oder Ähnliche bei einem Feuer auf US-genutzten Truppenübungsplätzen) bereits eingesetzt werden.

Ergänzend zur Erkundung bzw. Luftbilderstellung mit Luftfahrzeugen ist die Nutzung von Luftbildern zur Lageinformation aus der Fernerkundung zum Beispiel aus Satelliten möglich. Die Bereitstellung dieser Daten kann bei Bedarf auf dem Dienstweg über die Leitstellen durch das Zentrum für satellitengestützte Krisenkommunikation (ZKI) im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) erfolgen.

Je nach Umfang des Luftfahrzeugeinsatzes ist ein mehr oder weniger großer begleitender Aufwand zu treffen. Um dies besser planbar zu machen, erfolgt die Einteilung des Einsatzes in Abhängigkeit von der Art und Anzahl der eingesetzten Luftfahrzeuge in Stufen.

Um im Einsatzbetrieb einfacher und klarer planen und kommunizieren zu können, müssen Luftfahrzeuge klar im Einsatzwert erkennbar sein. Dafür werden sie kategorisiert.

Die Fachempfehlung hat folgende Punkte zum Inhalt:

- Vorwort,

Die Fachempfehlung informiert darüber, dass es je nach Luftfahrzeug und deren Betreiber höchst unterschiedliche Vorgaben gibt, wie mit Außenlasten zu fliegen ist.

- Einleitung,
- Einsatz von Luftfahrzeugen mit mehreren Unterpunkten:
  - Einsatzleitung (mit Einweisung der Einheiten, Kartenkunde/Ortsangaben und Anatomie von Vegetationsbränden),
  - Kommunikation,
  - Sichere Zusammenarbeit im Einsatz: Luft – Boden (mit sicherem Flugbetrieb am Boden sowie Sicherheit am Boden beim Löscheinsatz aus der Luft),
  - Führung des Einsatzabschnittes »Luft«,
  - Führung in der Luft,
  - Video-, Bild- und WBK-Daten,
  - Löscheinsatz (mit direktem Löscheinsatz, Abwurfarten [Einfluss der Flug- und Abwurfhöhe, Abwurftechnik, Nutzung von ALB mit verschiedenen Lastaufnahmemitteln, Empfehlungen für Abwurfarten], Löschmittel, Ausbildung der Piloten und Luftfahrzeugbesatzungen),
  - Auswahl des Luftfahrzeugs,
  - Anforderung (Freigabe, Wege, Kosten),
  - Einsatzabschnittsleiter Luft,
  - Flugbetrieb,
- Kategorisierung von Luftfahrzeugen:
  - Einsatzstufen im Zusammenhang mit Luftfahrzeugen,
  - Kategorisierung von Luftfahrzeugen (mit unbemannten Luftfahrtsystemen (»Drohnen«), Hubschraubern und Flächenflugzeugen),
- Ausblick und weitere Entwicklungen,
- Anhang:
  - Glossar,
  - Vordrucke (mit Erfassung der Hubschrauber und Hubschrauber für den Rettungs-/Rescueeinsatz oder Patiententransport),
- Literaturhinweise.

Für den vorgeplanten Hubschraubereinsatz zur Personenrettung (zum Beispiel Starkregen, Flut, schnelle Brandentwicklung) sind in der Regel nur leistungsfähige Rettungshubschrauber mit Winde geeignet.

Die Fachempfehlung wurde angefertigt mit fachlicher Unterstützung durch @fire, die Staatliche Feuerwehrschule Würzburg sowie Alexander Otte (Einsatzpilot auf Airbus Helicopters AS 332 »Super Puma«). Die Publikation wurde nach bestem Wissen und unter größter Sorgfalt erstellt und durch die zuständigen Fachbereiche und das DFV-Präsidium geprüft. Eine Haftung der Autoren oder des Deutschen Feuerwehrverbandes ist jedoch grundsätzlich ausgeschlossen. (soe)